

Stigonema alpinum (Ktz.) Krch., **Nostoc collinum* Ktz. (incl. *N. sudeticum* Ktz.), **Calothrix intertexta*, **Lyngbya Schröteri*, **Synechococcus major*, **Gloeocapsa purpurea* Ktz., **Cosmarium smolandicum* Lund. var. *angulosum* Krch., **C. venustum* Rbh., **C. crenatum* Ralfs., *C. margaritifera* (Turp.) Menegh. var. *incisum* Krch., *C. caelatum* Bréb., **Staurastrum muricatum* Bréb., **S. pileolatum*, Bréb., **S. dejectum* Bréb. var. *sudeticum* Krch., **Micrasterias Jenneri* Ralfs.

Ausser diesen dem Riesengebirge, wie es scheint, ausschliesslich eigenen Algenarten, von welchen ich die mit * bisher selbst noch nicht gesammelt habe, sind auch *Ulothrix mirabilis* und *Prasiola crispa* var. *sudetica* bisher bloss innerhalb des Riesengebirges verbreitet von mir angetroffen worden.

Doch möchte ich auf Grund meiner sonstigen algologischen Beobachtungen selbst diese Algenformen, welche von Kirchner¹⁾ und Schröter²⁾ nebst einigen anderen Algenarten, welche ich auch ausserhalb des Riesengebirges in Böhmen aufgefunden habe, als dem Riesengebirge (Hochgebirge) ausschliesslich eigen declarirt werden, nicht für ausschliesslich sudetisch erklären. Ob in dem Hochgebirge (Riesengebirge) Böhmens auch endemische Algenarten oder eingewanderte das sudetische Gebiet jedoch nicht überschreitende Algen, vorkommen (was ich für unwahrscheinlich halte) oder nicht, darüber werden uns erst weitere algologische Forschungen in diesem von den Algologen noch ziemlich vernachlässigten Theile Böhmens belehren.

Flora des Etna.

Von Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

1310. *Medicago arabica* (L.) All. fl. ped. I 315 *maculata* W. Guss. *Syn. et Herb.!, Rchb. D. Fl. 67 I! Pflanze schlaff, Stengel, Blatt- und Blütenstiele spärlich abstehend spinnwebig-flaumig (= var. *pilosiuscula* Lev.), selten fast kahl; Blätter sehr lang gestielt, Blättchen gross, verkehrt-herz- oder eiförmig, in der Blattmitte oft mit einem schwarzen Flecke; Nebenblätter breit, halbpfeilförmig, tief gezähnt; Blütenstiele 2 — 4blüthig, viel kürzer, als die Blätter, Hülsen ähnlich denen der *lappacea*, aber auf den Flächen weisslich und fast nervenlos; die grünen Dornen der Aussennaht fast so lang, als der Querdurchmesser der Hülsen, gekrümmt und wirt durcheinander geflochten; dadurch erinnert sie an *tentaculata*, von der sie sich durch beiderseits tief gefurchte, niemals verdickte Dornen, breitere, als hohe, ganz kahle Hülsen etc. leicht unterscheidet. Auf krautigen

¹⁾ „Kryptogamen-Flora von Schlesien: Algen“, 1878 p. 14.

²⁾ „Neue Beiträge zur Algenkunde Schlesiens“, Jahresber. der schles. Gesellsch. f. vaterl. Cultur. 1883 p. 188.

Plätzen und unter Saaten Siciliens stellenweise, auch um Catania (Cosentini in Guss. Syn. et Herb.). April, Mai ☉.

1311. *Med. recta* (Desf. fl. atl. II 212 als *polymorpha* H. *recta*) Guss. Syn. et Herb.!, *minima* b) *mollissima* W. Lge. III 388, vix Koch, *mollissima* und *graeca* Presl fl. sic., *hirsuta* *Raf. I, non All., denn diese ist = *minima* (L.) Lam. Unterscheidet sich von der nächst verwandten *minima* sehr leicht durch bedeutend grössere Hülsen und Stacheln, die den Durchmesser übertreffen, ferner durch die kurzen, niemals Blattlänge erreichenden, meist 1-, selten 2blüthigen Blütenstiele (die von *minima* sind meist 4blüthig und überragen die Blätter bedeutend); auch die Behaarung der *recta* ist gewöhnlich viel dichter wollig seidig. Durch die genannten Eigenschaften der Blütenstiele, sowie durch die Fruchtgrösse (sammt den Stacheln = 8—11 Mm. Durchmesser) ist sie auch von *minima* β . *longiseta* DC., W. Lge., deren Durchmesser höchstens 6 Mm. erreicht, constant verschieden. Am besten als südliche Parallelförmigkeit der *minima* aufzufassen, denn in Sicilien scheint ausschliesslich *recta* vorzukommen; auch in Algier, Griechenland und Südspanien (leg. Fritze!) findet sie sich; *minima* reicht nur bis Neapel, wo beide Verbreitungsbezirke sich berühren! Eine eigenthümliche Varietät, die ich *recta* var. *angustifolia* nenne, sammelten Porta und Rigo am Monte Gargano in Apulien; Blütenstiele und Fruchtgrösse wie bei der Normalform, aber die Blättchen sehr schmal, linealkeilig, bei 7 Mm. Länge höchstens 2 Mm. breit, nur an der Spitze 3—4zählig; Behaarung grösstentheils abstehend dicht drüsigt-zottig, auf den Blattseiten und Hauptstengeln aber angedrückt-seidigflaumig. — An Mauern, Wegrändern, auf Lavaströmen und steinigten Abhängen bis 4000' häufig: Um Catania, Nicolosi(!, Herb. Torn.), in der Ebene des Simeto bis zum Meere überall zerstreut, um Aderno, Bronte, gegen den Bosco Maletto hinauf etc. März — Mai ☉.

1312. *Med. Tenoreana* DC. Pr. II 180, Guss. Syn. et *Herb.! Kurz und ziemlich spärlich zottigflaumig; Blätter kurzgestielt, untere Blättchen verkehrt-herz-, obere rhombisch verkehrt-eiförmig; Nebenblätter eiförmig-lanzettlich, fast ganzrandig; Blütenstiele 1—2blüthig, etwas kürzer, als die Blätter; Hülsen kurz cylindrisch, circa 6—7 Mm. hoch, 6 Mm. breit, glänzend grünbraun mit 4—5 lockeren Spiren, beiderseits flach, sparsam nervig; Aussennaht ganz flach, furchenlos, beiderseits mit etwa 2 Mm. langen, tief zweifurchigen, zweireihig angedrückten, borstenartigen Dornen, welche die Zwischenräume der Aussennahte zierlich gitterartig überdecken; schon dadurch von allen verwandten leicht unterscheidbar. — Auf sonnigen, krautigen Hügeln der Nebroden, um Palermo etc.! ziemlich häufig, um Catania bisher nur von Cosentini (Herb. Guss.!) gesammelt. April, Mai ☉.

1313. *Med. ciliaris* (L. sp. pl. 1099) W., Guss. Syn. et Herb.! Rehb. D. Fl. 66 III!, *intertexta* *Raf. I, *globosa* Presl del. prag., Sehr ausgezeichnet durch kugelig ovale, beiderseits convexe, 15 Mm. und darüber hohe, über 10 Mm. breite, von gegliederten, meist drüsigen Haaren zottige und auf der Aussennaht mit 2 Reihen

gerader, 2—3 Mm. langer, zweifurchiger, absteherender oder ange-drückter Stacheln besetzte Hülsen; Pflanze sonst fast kahl, Blätter mit ziemlich lang gestielten Mittelblättchen, Nebenblätter kammförmig gewimpert, Blütenstiele kaum von Blattlänge, 1—4blüthig, Blüten ziemlich gross, Samen länglich. — Auf krautigen Abhängen, sumpfi-gen Fluren und in Saatfeldern der Ebene des Simeto überall sehr gemein, seltener um Catania und Nicolosi bis 2600'! April—Juni ☉.

1314. *Med. intertexta* (L) Grtn., *Echinus* DC., Guss. Syn. et Herb.! *Raf. I. Ganz wie vorige in Wuchs, Kahlheit, Blättern, Nebenblättern und Grösse der Hülsen; aber letztere sind ganz kahl, die Dornen gekrümmt, über 4 Mm. lang, angedrückt und wirr durch-einander geflochten; die Samen fast nierenförmig; *intertexta* W. sp. pl. III 1401 besitzt flaumige Dornen und gehört daher wohl eher zu *ciliaris*. Unter Saaten und auf krautigen Abhängen Siciliens nicht selten, aus dem Gebiete jedoch bisher nur von Raf. angegeben. April—Juni ☉.

1315. *Melilotus italica* Dsr. dict., Guss. Syn. et Herb.! Rehb. D. Fl. 58 IV, V! Annuell, kahl, Stengel robust, aufrecht, mit auf-rechten oder aufsteigenden Aesten; Blättchen gross, verkehrtei- oder fast kreisförmig, ganzrandig oder an der Spitze gezähnt; Traube länger als das Blatt, Blüten goldgelb, 6—8 Mm. lang; Hülsen 3·5—4 Mm. im Durchmesser, verkehrteiförmigkugelig, stumpf, hän-gend, kahl, unregelmässig tief grubig runzelig. *Neapolitana* Ten. unterscheidet sich leicht durch schlanken Habitus, bedeutend kleinere und schmalere Blätter, kleinere (4—5 Mm.), bleichere Blüten, lockere Trauben; viel schwächer und sparsamer grubig runzelige, in den Griffel zugespitzte, endlich aufrechte, bedeutend kleinere, kugelige Früchte. Beide Arten wurden in der Nähe unseres Gebietes mehr-fach beobachtet, so z. B. von mir sogar um Taormina, dürften daher demselben nicht fremd sein. April, Mai. ☉.

1316. *M. parviflora* Dsf. Fl. atl. II, 192, *Bert. Fl. it., *Guss. Syn. et *Herb.! Rehb. D. Fl. Taf. 76! Ebenfalls annuell mit schlan-kem Habitus, schmalen, länglich linearen, oberen Blättern, grubig runzeligen Hülsen, aber von *neap.* verschieden durch ziemlich dicht- und reichblüthige Aehrentrauben, höchstens 2 Mm. lange Blüten und Hülsen, letztere oval oder verkehrteiförmig, stets hängend, sehr seicht gerunzelt und an der Spitze abgerundet. Auf feuchten, krau-tigen Stellen nahe dem Meere nicht selten: Aus Catania von Co-sentini erhalten (Bert., Guss. l. c.), Villarascosa (Herb. Torn. et Tornab. in Herb. Guss.), um Catania überall, Acicastello (Herb. Torn.), in der Arena! April, Mai. ☉.

1317. *M. sulcata* Desf. Fl. atl. II, 193, *Bert. Fl. it., Guss. Syn. et Herb.!, Rehb. D. Fl. 74 III! Annuell, aufrecht oder auf-steigend, etwas flaumig; Blättchen scharf gesägt, unterseits seegrün, die unteren verkehrteiförmig, die oberen keilig bis fast linear; Trau-ben über blattlang, reich- aber ziemlich lockerblüthig; Hülsen kahl, kugelig-verkehrteiförmig, abgerundet, hängend, etwas von einander

entfernt, regelmässig erhaben bogenstreifig, Streifen schmaler als die Zwischenräume; Durchmesser der Hülsen = 3 Mm. In Saatfeldern, auf trockenen, krautigen Hügeln und wüsten Plätzen bis 2000': Aus Catania von Cosentini erhalten (Bert.), in der Ebene des Simeto äusserst gemein (!, Herb. Reyer!), um Ognina, Misterbianco, S. Anastasia, Bronte! März—Mai. ☉.

1318. *M. compacta* Salzm. Guss. *Syn. et Herb.!, Tod. Fl. sic. exsicc. Nr. 1255!, *sulcata* var. *major* Camb. Fl. Bal., W. Lge. III, 375. Von *sulcata* nur verschieden durch breitere, verkehrteiförmige oder verkehrteiförmigkeilige (niemals lineare oder linearkeilige) obere Blätter, geschindelte Blüten- und Fruchtrauben; Blüten und Früchte gewöhnlich etwas grösser (bis 4 Mm.). Auf feuchten, krautigen Stellen nahe dem Meere mit der vorigen, aber viel seltener: Um Catania (Guss. Syn., Herb. Tornab.!), an Gräben in der Ebene des Simeto! April, Mai. ☉.

1319. *M. infesta* Guss. Syn. et *Herb.!, Tod. Fl. sic. exsicc. Nr. 247! Von den zwei vorigen leicht unterscheidbar durch robusteren, höheren, röhrigen Stengel, grössere Blätter, reichere, längere, ziemlich lockere Trauben, nochmals so grosse Blüten (6—8 Mm.), dickere, bedeutend grössere (ca. 5 Mm. lange, 4 Mm. breite) Hülsen mit ziemlich unregelmässigen und von einander weiter entfernten, sehr erhabenen Bogenleisten. Erinuert habituell stark an *italica*. — In Gärten, Saatfeldern und auf krautigen Hügeln häufig: Catania (!, Herb. Torn.!, Tornab. in Herb. Guss.!), in der Ebene des Simeto weit verbreitet! April, Mai. ☉.

1320. *M. messanensis* (L.) Desf. Fl. atl. II, 192, Presl Fl. sic., *Raf. I, *Bert. Fl. it., Guss. *Syn. et *Herb.!, Tod. Fl. sic. exsicc., Reichb. D. Fl. 74, I, II! Ausgezeichnet durch robusten Wuchs, fast sitzende, meist 5—12blüthige Trauben, ca. 5—6 Mm. lange, 4 Mm. breite, hängende oder horizontal abstehende, schief ovale, beiderseits spitze, sehr dicht und erhaben bogenleistige Hülsen. — Auf feuchten Strandwiesen Siciliens an vielen Orten, auch im Gebiete: Aus Catania von Cosentini erhalten (Bert., Guss. l. c.), sehr gemein auf feuchten, lehmigen Fluren der Ebene des Simeto und besonders auf grasigen Abhängen gegen das Meer zu stellenweise wie cultivirt! März—Mai. ☉.

1321. *Trifolium pratense* L. Guss. *Syn. et *Herb.!, *Cat. Cosent. Variirt *α. genuinum*: Ziemlich kahl und hoch, Stengel aufrecht oder aufstrebend, Blüten roseuroth. *β. semipurpureum* m. = var. *flavicans* Guss. Syn. et Herb.!, Tod. Fl. sic. exsicc. Nr. 393!, non DC. Prodr. II, 195 (denn die Pflanze DC.'s ist eine zottige, grossköpfige Alpenvarietät mit gelblichen Blüten und dürfte daher = *T. nivale* Sieb., *prat.* var. *nivale* Reichb. D. Fl. 83 III sein). Stengel niederliegend, rasig, niedrig, sammt den Blattstielen stark abstehend flaumig rauhaarig, Köpfehen und Blätter kleiner; Blüten gelblich, an der Spitze intensiv purpurn, selten ganz gelblich. Hochgebirgsvarietät Siciliens. Auf Weideplätzen, steinig-krautigen Abhängen und in

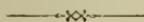
lichten Wäldern (2500—7000'), die Normalform ziemlich selten: Wälder des Etna (Guss. Syn.) im Valle del Trifoglietto (Biv. in Herb. Guss.!), Monte Zio (Herb. Torn.); die Varietät wiegt weitaus vor, z. B. durch die ganze Waldregion oberhalb Nicolosi und San Nicolà, im Valle Calanna und Val del Bove, im Bosco Maletto oberhalb Bronte! Mai—Juli. ☉.

1322. *Trif. flavescens* Tin. pug. (1817), Guss. Syn. et *Herb.!, Tod. Fl. sic. exsicc. Nr. 389!, *pallidum* Presl Fl. sic., *Bert. Fl. it., p. p., non W. K. Lässt sich von meinen Banater Exemplaren und der Abbildung Reichb.'s D. Fl. 83 III des *pallidum* W. K. mit Mühe durch etwas längere (4—5 Mm., nicht 3 Mm.), schmalere, nicht durchaus kurzgewimperte, sondern am Grunde meist fast kahle und deutlicher fünfnerve, an der Spitze aber langgewimperte Kelchzähne von doppelter Länge der Kelchröhre unterscheiden; sonst ganz identisch. Nach Guss. Syn. unterscheidet sich *pall.* durch kurzgestielte Köpfchen, zweisamige Hülsen und inwendig hervorspringenden Kelchsaum; allein ich sehe bei beiden die Köpfchen gleich sitzend, den callösen, behaarten, inneren Kelchsaum, sowie Hülsen und Habitus gleich gestaltet; venetianische Exemplare vermitteln den Uebergang auch in der Länge und Behaarung der Kelchzähne, daher *flav.* nur als Race des *pallid.* betrachtet werden kann. Von *prat.* sind beide verschieden durch stets gestielte oberste Blätter, stets einzelne Köpfchen, durch Kelchzähne, welche einander ziemlich gleich lang, $1\frac{1}{2}$ —2mal länger, als die Röhre und zur Fruchtzeit an der Basis deutlich fünfnervig sind, durch Kelche, welche die Hälfte der Krone etwas überragen, weisse Kronen und lange, abstehende Behaarung der Stengel und Blattstiele. — In Hainen, Waldlichtungen und an grasigen Bergabhängen zerstreut: Aus Catania von Cosentini erhalten (Bert.), S. Giovanni bei Giarre, in den Klausen bei Ognina (Herb. Guss.!), in der Waldregion oberhalb Nicolosi! Mai, Juni. ☉ und ☉.

1323. *Trif. Cherleri* L. *Raf. I, Guss. Syn. et *Herb.!, *Torn. geogr. Am Meerstrande, auf Feldern, Weiden, sandiggrasigen Abhängen bis 2500' sehr häufig: Am Meere bei Catania (Biv. in Herb. Guss.!, Herb. Torn.), Zaffarana (Herb. Torn.), Misterbianco, Torrogrifo, Acicastello, in der Ebene des Simeto, von Nicolosi zur Serrapizzuta! März—Mai. ☉.

1324. *Trif. stellatum* L. *Bert. Fl. it., Guss. Syn. et Herb.! Auf Lavaströmen, buschiggrasigen Abhängen, trockenen Feldern und Weideplätzen bis 3500' sehr verbreitet: Aus Catania von Cosentini erhalten (Bert.), um Catania überall, Zaffarana, Nicolosi (!, Herb. Torn.), gegen Ognina und Acicastello (Herb. Reyer!), von Catania bis in die Wälder oberhalb Nicolosi, z. B. im Bosco Rinazzi, auf der Serrapizzuta! April, Mai. ☉.

(Fortsetzung folgt.)



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [037](#)

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: [Flora des Etna. 101-105](#)